

Anregungen für den Kindergottesdienst am 22.11.2025

Saulus wird ein anderer Mensch

Von Jesus umgekrempelt

Apostelgeschichte 9,1-19

Darum geht's

Warum wählte Gott ausgerechnet Saulus dafür aus, die Menschen zu Jesus zu führen?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Anspiel: „Die verkehrte Tasse“</p> <p>L präsentiert den Kindern ein kleines Anspiel: Eine Tasse, die verkehrt herum auf dem Tisch steht, weiß nicht, dass sie eigentlich umgedreht werden müsste. Am Ende bietet L jedem Kind etwas zu trinken an und verteilt den Inhalt der Kanne auf die Trinkbecher.</p> <p>Die Gruppe tauscht sich nun über das Anspiel und dessen Bedeutung aus. Wie kann das Anspiel auf unser Leben übertragen werden?</p> <p>Hinweis: Das kleine Anspiel ist so etwas wie ein Gleichnis. Es verdeutlicht, dass durch die „Bekehrung“ das Leben einen guten neuen Sinn bekommt.</p>	<p>Ausdruck des Anspiels „Die verkehrte Tasse“</p> <p>Tasse</p> <p>Kanne, gefüllt mit Wasser, Saft, Schorle o. Ä.</p> <p>Pro Kind 1 Trinkbecher</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L kündigt an, dass es heute um eine wichtige Person in der Bibel geht. Diese Person war zunächst ein gefährlicher Mann, der die ersten Christen verfolgte und auch tötete. Dann begegnete ihm Jesus und veränderte sein ganzes Leben. Der Mann wurde bekehrt. L fragt die Kinder, ob jemand weiß, um wen es sich handelt.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L hat vor dem Beginn des Kindergottesdienstes die Orte, die in der biblischen Geschichte vorkommen, mit verschiedenen Materialien auf dem Boden aufgebaut: Gebäude aus Holz- oder Klemmbausteinen stellen Jerusalem und Damaskus dar. In Jerusalem könnte ein Tempel stehen. Eine Straße aus Papier, Steinen, Moos o. Ä. verbindet die beiden Städte. In der Mitte könnte es noch eine Herberge geben. Außerdem gibt es in beiden Städten Spielfiguren als versteckte Anhänger und Anhängerinnen von Jesus. Die Vision von Saulus könnte L mithilfe einer sehr hellen Lampe veranschaulichen.</p> <p>L erzählt den Kindern die biblische Geschichte (S. 46 ff.). Die Kinder können sich am Erzählen beteiligen, indem sie bspw. die Figuren bewegen.</p>	<p>Holz- oder Klemmbausteine Papier, Steine, Moos o. Ä. Spielfiguren Evtl. Lampe Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 49)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie, wer oder was sich durch die Bekehrung von Saulus verändert hat. Dabei muss es nicht nur um die angegebenen Personen gehen. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Gedanken in ihre Hefte ein.</p> <p>Anschließend liest die Gruppe Apostelgeschichte 9,21–25. L fragt die Kinder, ob sie wissen, wie es danach mit Saulus, dessen römischer Name Paulus war, weiterging. Die Kinder erzählen, was sie über Paulus wissen. Sie können dazu auch ihre Bibeln zur Hand nehmen und einige der Überschriften lesen, die sie ab Kapitel 13 in der Apostelgeschichte finden.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte Bibeln</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Saulus wuchs in einer jüdischen Familie auf, ging zum Thorastudium nach Jerusalem und kannte daher die jüdischen Gesetze sehr gut. Er verfolgte die Christen, weil er davon überzeugt war, dass der Glaube an Jesus falsch war und eine Gefahr für die jüdische Gemeinde darstellte. Für seine Überzeugungen trat er mit seiner ganzen Energie ein. Erst als Jesus in einer Vision zu ihm sprach und er am eigenen Leib das Wunder der Heilung erlebte, wurde ihm klar, dass er auf dem Holzweg gewesen war. Ab sofort verknüpfte er seine von Fehlentscheidungen geprägte Vergangenheit, sein theologisches Wissen und die Erfahrung seiner eigenen Heilung, um voller Begeisterung den Glauben an Jesus zu verbreiten (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 49)</p> <p>L lädt die Kinder dazu ein, ihre ausgefüllten Steckbriefe vorzulesen, falls sie die Aufgabe zu Hause gelöst haben oder sie spontan lösen können. Ist dies nicht der Fall, kann L die eigene Bekehrungsgeschichte mit den Kindern teilen. Eine weitere Möglichkeit: das Bekehrungserlebnis einer anderen Person erzählen oder vorlesen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. (Farb-)Stifte</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 51)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann erklärt L, dass jede Ecke des Raumes für eine andere Meinung steht. Jedes Kind kann sich für eine dieser Meinungen entscheiden und dementsprechend platzieren.</p> <p>Erste Ecke: Der WortSchatz gefällt mir gut.</p> <p>Zweite Ecke: Mit dem WortSchatz kann ich nichts anfangen.</p> <p>Dritte Ecke: Ob der WortSchatz zutrifft oder nicht, hängt von der jeweiligen Situation ab.</p> <p>Vierte Ecke: Über den WortSchatz muss ich erst noch nachdenken.</p> <p>Die Kinder platzieren sich. Anschließend können sie jeweils berichten, weshalb sie sich so entschieden haben.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Vorher-nachher-Bild</p> <p>Jedes Kind erhält ein A4-Blatt und teilt es in der Mitte durch eine senkrechte Linie. Auf der linken Seite malen/gestalten die Kinder ein Bild mit dem Titel „Vor der Bekehrung“, auf der rechten Seite ein Bild mit dem Titel „Nach der Bekehrung“.</p> <p>Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Auch abstrakte Darstellungen mit Farben, Wörtern, Formen etc. sind willkommen.</p>	<p>A4-Blätter (Farb-)Stifte Zeitschriften Scheren Kleber Sticker o. Ä.</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Saulus war das Kind orthodoxer jüdischer Eltern aus Tarsus in Zilizien, einer Hafenstadt am Mittelmeer. Er erlernte den Beruf des Webers und Zeltmachers. Später wurde er nach Jerusalem geschickt und vom Gesetzeslehrer Gamaliel ausgebildet. Saulus verfolgte die „Jesus-Sekte“, weil er in ihr eine Bedrohung für den jüdischen Glauben sah. Auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus begegnete er Jesus. Danach war er blind. Drei Tage lang versuchte er, dieses Erlebnis zu begreifen.

Das erste Zusammentreffen mit dem Christen Harnanias war kritisch, denn dieser stand mit Sicherheit auf der Liste derer, die inhaftiert werden sollten. Harnanias brauchte selbst eine Vision, um diese Begegnung zu wagen. Aber dann heilte er Saulus. Dieser ließ sich taufen und besuchte erst dann die Gemeinde.

In der Bibel wird „Saulus“ auch „Paulus“ genannt. Das ist die römische Form des jüdischen „Saulus“ und war besser geeignet für die Verkündigung unter den Heiden. Da Paulus nicht mit Jesus gelebt hatte, musste er sich von den Jüngern erzählen lassen, was Jesus alles gesagt und getan hatte. Er legte die Worte und Taten von Jesus aus, verkündigte Zusammenhänge und machte eine Lehre daraus. Als erster christlicher Theologe war er derjenige, der „die ganze Welt“ im Blick hatte: Er begriff, dass Jesus Herr über alle Völker ist. Dass Menschen durch eine Bekehrung völlig „umgekrempelt“ werden, können Kinder in der Regel selbst (noch) nicht nachvollziehen. Sie sind erst dabei, ihre Identität zu finden. Aber dass man die eigene Meinung plötzlich revidieren kann, ist für sie vorstellbar.

Rätsellösung (S. 50)

B	R	U	S	T	K	O	R	B
L	E	I	B	W	A	C	H	E
I		K	I	E	B	I	T	Z
N	E	H	E	M	I	A		I
D		G	E	H	I	L	F	E
H	U	N	D	E	R	T		H
E		S	A	M	B	U	R	U
I	S	E	N	B	R	U	N	N
T	A	E	U	F	L	I	N	G

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.



Manchmal bin ich
auf dem Holzweg
und muss umkehren.

Die verkehrte Tasse

Eine Tasse steht verkehrt herum auf dem Tisch, etwas weiter weg eine Kanne mit einem Getränk. Die Stimme der Tasse klingt zunächst nasal, da der Text mit zugehaltener Nase gesprochen wird. Erst nach dem Umdrehen wird die Stimme normal. Die Kanne wird mit verstellter, tiefer Stimme gesprochen.

Tasse: Hallo Kinder! Na, wie geht's? Ihr seid Kinder, ich bin eine Tasse. So ist das im Leben, jeder Mensch wird als etwas anderes geboren. Und wir haben alle unsere Aufgabe. Was sind denn so eure Pflichten? Ach, ich weiß schon: in die Schule gehen, fleißig lernen, Zimmer aufräumen, Müll rausbringen, Zähne putzen, Schuhe putzen, staubsaugen, Hamsterkäfig putzen, Fahrrad putzen ... Ihr habt es nicht leicht. Mir geht's besser! Ich muss hier nur auf dem Tisch stehen, manchmal werde ich auch in den Schrank gestellt und von da wieder zurück auf den Tisch.

Aber schon lange nerven mich die anderen Tassen. Die sind so anders. Stellt euch vor, die sind oben offen! Einfach offen! Sie lassen sich verunreinigen mit Kakao oder Tee. Wie furchtbar! Ich kann das nicht mit ansehen. Mir wird ganz schlecht dabei. An mein Innerstes kommt niemand ran. Das halte ich immer supersauber. Ist doch heilige Tassen-Pflicht. Und deshalb bekämpfe ich auch die Oben-offen-Tassen! Neulich habe ich eine vom Tisch gestoßen. Sie zerbrach in tausend Stücke. „Eine weniger!“, habe ich gedacht, als sie im Mülleimer verschwand. Wenn mir wieder eine zu nahe kommt, stoße ich sie auch runter.

Aber irgendwie bin ich auch frustriert. Noch kein Kind hat mich gebraucht. Ich stehe hier und warte und warte. Dabei bin ich so sauber, so blank, so rein, so herrlich frisch. Und ich bin aus feinstem Porzellan! Warum gebraucht mich niemand? Könnt ihr mir vielleicht irgendwie helfen?

(Kind dreht Tasse um.)

Tasse: Hilfe! Hilfe! Du kannst mich doch nicht einfach umdrehen. Ich hasse doch die Oben-offen-Lebensweise! Oh, ich bin geblendet! Ganz viel Licht fällt in mein Inneres! Das darf nicht sein! Und nun sehe ich nichts mehr, ich bin blind, ich bin blind! Aber steht da vor mir nicht irgendetwas Großes? Wer bist du? Was willst du? Willst du mich vom Tisch schubsen?

Kanne: Ich bin eine Kanne. Ich fülle die Oben-offen-Tassen. Ich möchte dich auch füllen, damit du den Kindern etwas zu trinken anbieten kannst.

Tasse: Ach, du bist das, die die Tassen füllt! Und deshalb sind die Tassen offen, weil Kinder daraus trinken möchten! Ja, ja, ich möchte auch gefüllt werden, damit jemand etwas zu trinken bekommt. Bitte fülle mich, liebe Kanne! Jetzt verstehe ich. Das, was ich vorher dachte, war völlig falsch. Von jetzt an bin ich eine richtige Tasse. Eine Oben-offen-Tasse.

(Kanne gießt ein.)